



**Mai | May**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31



# Justine Siegemundin und ihre Schwestern Frauenwissen in Frauenhand

Porträt der Justine Siegemundin als Frontispiz ihres Hebammenlehrbuchs, 1723,  
(Ausschnitt) Erstdruck 1690, Antiquariat Dr. Haack, Leipzig

**Justine Siegemundin** (1636–1705), Königlich Preußische und Chur-Brandenburgische Hof-Wehe-Mutter, ist auf dem Titelblatt ihres Hebammenlehrbuchs porträtiert wie eine Königin. Unterm Kopftuch trägt sie eine Krone und im Gesicht ein hoheitliches Lächeln. — Nach dem Scheitern der Hexenprozesse hatten gelehrte Männer, die die Philosophie vom Mann als dem »Erzeuger des Lebens« und von der »Frau als der Verführerin des Mannes« erfunden hatten, versucht, das weibliche Lebens- und Liebeswissen mit allen Mitteln zu unterdrücken und die Frauen von öffentlichem Lehren und Wirken auszuschließen. Frauen wie Justine Siegemundin dokumentieren aber das Scheitern auch dieses männlichen Feldzugs gegen die Gelehrtheit von Frauen. Die Siegemundin, Tochter aus evangelischem Pfarrhaus in Brandenburg, erwarb ihr heil- und geburtskundliches Wissen in eigener Lebenserfahrung und aus den Berichten anderer Frauen. Ausgeschlossen aus der von Männern vereinnahmten Alma Mater, eignete sie sich als Autodidaktin gründliche Kenntnisse in Anatomie, Medizin und Physiologie an. Ihre Universität waren die Armenviertel von Berlin. Hier erfand sie bei ihrer Hebammenarbeit den *doppelten Handgriff*, mit dem bei einer Querlage das Kind im Mutterleib so gedreht werden kann, dass eine natürliche Geburt möglich ist. Frauen aller Schichten wurden von ihr in Schwangerschaft und Geburt begleitet. Sie leitete Geburtsrituale und bildete Hebammen aus. Gefördert wurde sie von regierenden Frauen, wie der Kurfürstin Elisabeth Charlotte von Brandenburg, der Mutter des Großen Kurfürsten Clemens August, und der englischen Königin Mary II. Die Solidarität dieser Frauen ermöglichte ihr die Veröffentlichung ihrer heil- und geburtskundlichen Erkenntnisse gegen den Widerstand von Medizin-Männern, die versuchten, den guten Ruf der »Königin« unter den Hebammen zu beschädigen. — Bereits rund 100 Jahre vor der Siegemundin hatte die französische Hebamme und Begründerin der Heilkunde als moderne Medizin-Wissenschaft **Marie-Louise Bourgeois** (1563–1636) ihr dreibändiges Werk der Geburtsheilkunde veröffentlichen können. Die Schirmherrschaft dafür übernahm Königin Maria de' Medici, deren zahlreiche Schwangerschaften und Geburten sie begleitet hatte. Frauen in ganz Europa lasen ihr *Hebammenbuch*. Gegen die rufschädigenden Verleumdungen der Neider ihres Erfolges *etlicher Medicorum und Wund-Arzte zu Paris* setzte sich Marie-Louise Bourgeois mit einer öffentlichen *Schutzrede zur Rettung ihrer Ehren* zur Wehr.



Mai | May

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31